Firmen-Nachrichten

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie**

Band (Jahr): **47 (1940)**

Heft 6

PDF erstellt am: **28.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Spindelbandantriebe für endlose Bänder. Die Spindelbandantriebe für endlose Bänder zeichnen sich dadurch aus, daß die Antriebsbänder keine Stoßstellen, Nähte oder Nieten besitzen, sondern endlos sind (also endlos gewebt sind). Es können also beim Lauf der Bänder keine Schläge oder Stöße entstehen, die sich ungünstig auf die Lagerung der Spindeln und Antriebswellen auswirken. Die Spindeln laufen daher vollkommen stoßfrei, und es ist Gewähr für eine unbedingt gleichmäßige Zwirndrehung geboten. Ohne Demontage irgendwelcher Teile können die Antriebsbänder in endloser Form (ohne Nähte oder Nieten) eingezogen werden. Diese Spindelantriebsbänder haben eine wesentlich längere Lebensdauer und die Stillstände werden auf ein Mindestmaß beschränkt, so daß eine Leistungssteigerung und damit verbunden eine Lohnersparnis gewährleistet sind.

Bei Spinn- und Zwirnmaschinen, die für beide Seiten einen gemeinsamen Antrieb haben, kommt eine Antriebsart zur Anwendung, bei der das Antriebsband über zwei auf den Trommelwellen sitzenden Scheiben läuft und von einer in der Mitte unter den beiden Scheiben liegenden Spannrolle straff gehalten wird. Die beiden Trommelwellen erhalten unmittelbaren Antrieb durch Motor oder Transmission, während die zweite Scheibe durch Keilriemenübertragung angetrieben wird.

Für Maschinen, bei denen jede Seite für sich betriebsfähig ist, kann der Betrieb von zwei oder vier Spindeln durch ein gemeinsames Antriebsband durchgeführt werden. Die zwei oder vier Spindeln werden von einer auf der Trommelwelle sitzenden Scheibe angetrieben. Das Antriebsband läuft über eine Spannrolle und wird über eine Leitrolle nach der Spindel geführt. Bei dem Vierspindelbandantrieb ist zwischen der zweiten und dritten Spindel noch eine zweite Leitrolle angeordnet. Bei allen diesen Antriebsarten kann durch einfaches Aendern der Trommeldrehrichtung mit Z- oder S-Drehung gezwirnt werden.

Pp.

MARKT-BERICHTE

Rohseide

Ostasiatische Grègen

Zürich, den 28. Mai 1940. (Mitgeteilt von der Firma Charles Rudolph & Co., Zürich.). Es wurden einige wenige Abschlüsse zur Deckung des allernotwendigsten Bedarfes getätigt. Im übrigen blieb das Geschäft ruhig.

Yokohama/Kobe: New-Yorker Gerüchte, daß die amerikanische Regierung sofort mit großen Käufen in Japan Grègen beginnen werde zur Verwendung in der Kriegsindustrie, vermochte vorübergehend eine Preissteigerung zu erwirken. Es zeigte sich jedoch, daß der angekündigte Verbrauch den japanischen Markt kaum erheblich beeinflussen könnte und damit fiel auch der Aufschlag wieder zusammen. Die Börse schloß mit Yen 1510 für Mai und Yen 1565 für Oktober. Das Exportgeschäft blieb ruhig, während eine ständige mäßige Nachfrage für den Inlandverbrauch vorlag. Die Spinner halten heute auf folgenden Preisen, exklusive Kriegsversicherung:

Filat. Extra Extra A	13/15,	weiß,	prompte	Verschiff.	Fr.	30.75
„ „ „ Crack	„	„	„	„	„	31.—
„ Triple Extra	„	„	„	„	„	31.75
„ Grand Extra Extra,	20/22,	„	„	„	„	31.—
„ „ „ „ „	gelb	„	„	„	„	29.75

Shanghai: Es waren nur vereinzelte Offerten für Juni/Juli Verschiffung erhältlich. New-York scheint einige Abschlüsse in 20/22 Grade D für spätere Verschiffung auf Basis von Fr. 26.— getätigt zu haben.

Canton/Hongkong: Unverändert.

New-York: Es bestätigt sich, daß die Strumpfindustrie mäßige Quantitäten in weißer Chine fil. 20/22 78% Juni/Juli/August Verschiffung getätigt hat. Im übrigen bleibt auch hier das Geschäft sehr ruhig.

Der Verbrauch der Strumpfindustrie an Seide stellt sich für die ersten 9 Monate der laufenden Kampagne wie folgt:

Juli/März 1939/40 210 870 Ballen, gegenüber
„ „ 1938/39 220 103 „

und macht rund 80% des Totalverbrauchs an Seide der amerikanischen Fabriken aus.

Die New-Yorker Rohseidenbörse schwankte nur mäßig und schloß beinahe unverändert auf $ 2.64 für Juni und $ 2.49 für Januar.

Seidenwaren

Krefeld, den 28. Mai 1940. Die deutsche Seidenindustrie konnte bisher ein gutes Sommergeschäft verzeichnen. Es hat sich überall eine große und lebhafte Nachfrage nach den verschiedenen Erzeugnissen der Seidenindustrie geltend gemacht. Besonders stark war die Nachfrage nach Kleiderstoffen. Daneben hat sich mit dem Krieg ein umfangreiches Geschäft in technischen Seidenstoffen für Militärbedarf entwickelt, so daß die einschlägigen Betriebe der Seidenindustrie im Rahmen der Rohstoffzuteilungen durchweg gut beschäftigt waren. Auch die Betriebe der Veredlungsindustrie, besonders die Stoffdruckereien hatten im Hinblick auf die neue Mode in bedruckten Stoffen sehr viel zu tun. Es besteht kein Zweifel, daß unter normalen Umständen das Geschäft in den verschiedenen Modeneuheiten erheblich größer gewesen wäre, wenn der Inlandsverbrauch durch die Punktschecks und Bezugsscheine nicht beschnitten wäre. Trotzdem jedoch haben sich die Umsätze auch in dieser Saison wieder auf beträchtlicher Höhe gehalten. Auch das Auslandsgeschäft hat sich dank des verstärkten Einsatzes im Exportgeschäft weiter entwickelt. Schon zu Beginn der Saison sind beträchtliche Aufträge aus den europäischen neutralen Staaten hereingeholt worden. Jedoch ist auch hier das Geschäft durch den Krieg bezw. durch mancherlei Maßnahmen, wie Einfuhrbeschränkungen, Einfuhrverbote usw. beschnitten worden.

kg.

FIRMEN-NACHRICHTEN

Auszug aus dem Schweizerischen Handelsamtsblatt.

Aus dem Verwaltungsrat der **Rhodiaseta A.-G.,** in Basel, Fabrikation und Vertrieb von Acetatkunstseide, ist Henri Heer ausgeschieden. Neu wurde in den Verwaltungsrat gewählt Dr. Erich von Wattenwyl, von Bern, in Luzern.

Der Verwaltungsrat der **Aktiengesellschaft vorm. W. Achtnich & Co.,** in Winterthur, Herstellung und Verkauf von Textilfabrikaten aller Art, erteilt Einzelprokura an Werner Gut, von und in Zürich.

In die Kommanditgesellschaft **Hegner & Cie. vormals Spinnerei & Weberei Zürich A.-G.,** in Bauma, Betrieb von Baumwollspinnereien und Webereien usw., tritt als weiterer Kommanditär mit einer Bareinlage von Fr. 1000 ein Walter Emil Hablützel-Schröter, von und in Zürich. Die Firma erteilt Kollektivprokura an den Kommanditär Walter Emil Hablützel-Schröter und an Willy Ruggli, von Gottshaus (Thurgau), in Bauma.

Der Kommanditgesellschaft unter der Firma **E. Hofmann & Co.,** Bleicherei, Färberei, Appretur und Mercerisation und Handel in Baumwollgeweben, in Uznach, ist als weiterer Kommanditär mit dem bar und voll einbezahlten Betrage von Fr. 25 000 beigetreten: Dr. phil. Paul Hofmann, von Hagenbuch (Zürich), in Uznach.

Die Firma **Carl Bianchi,** in Zürich, Handel und Kommission in Rohseide usw., erteilt Kollektivprokura an Carlo Bianchi jun., italienischer Staatsangehöriger, in Zürich, und Giordano Poggiolini, italienischer Staatsangehöriger, in Zürich.

In der Kollektivgesellschaft **Zwicky & Co.**, in Wallisellen und Zweigniederlassung unter derselben Firma in Zürich, Seidenzwirnerei und Färberei, ist die Prokura von Albert Müller erloschen.

Die Firma **Jenny & Co. in Liq.**, Kollektivgesellschaft, in Stäfa, Seidenstoff-Fabrikation, ist nach durchgeführter Liquidation erloschen.

Siber & Wehrli Aktiengesellschaft, in Zürich, Seidenstoff-Fabrikationsgeschäft usw. Als weiteres Mitglied ohne Unterschrift wurde in den Verwaltungsrat gewählt Dr. Josef Henggeler, von Unterägeri (Zug), in Zürich.

Abderhalden & Co. Aktiengesellschaft, Gewebe aus Seide, Kunstseide usw., mit Sitz in Wattwil. Die Prokura des Ernst Abderhalden-Temperli ist erloschen.

A.-G. Spinnerei & Zwirnerei Schönthal, in Rikon-Zell. Oscar Hirzel ist aus dem Verwaltungsrat ausgeschieden, bleibt jedoch wie bisher Betriebsleiter. Er führt an Stelle der Einzelunterschrift nunmehr Kollektivunterschrift. An die bisherigen Verwaltungsratsmitglieder Alfred Heusser, von und in Winterthur, welcher zum Präsidenten gewählt wurde, und an Robert Nef, von Herisau, in St. Gallen, wurde Kollektivunterschrift erteilt. Der Vizepräsident Fritz Stüßy-Bodmer und das Verwaltungsratsmitglied Willy Sträuli führen an Stelle der Einzelunterschrift nunmehr Kollektivunterschrift.

Die Kommanditgesellschaft **Haas & Co.**, in Zürich, rohe, gebleichte und bedruckte Baumwollgewebe, erteilt Kollektivprokura an Jakob Meister, von und in Zürich. Er zeichnet gemeinsam mit einem der übrigen Kollektivprokuristen.

Textil-Aktien-Gesellschaft vormals J. Paravicini, mit Sitz in Schwanden, Verarbeitung jeder Art von Textilfasern. Aus dem Verwaltungsrat sind der Präsident Arnold Geipel und das Mitglied Ernst Jaeger ausgetreten; die Unterschrift des ersteren ist erloschen. Im weitern ist die Unterschrift von Direktor Franz Schmieder erloschen.

PERSONELLES

Peter Spoerry †. Der Senior-Chef des großen Spinnerei-Unternehmens in Flums, Herr P. Spoerry, starb Ende April 1940 im Alter von 74 Jahren. Er war ein hochgeschätzter Industrieller, dem man Tüchtigkeit und Korrektheit besonders nachrühmt.

In Flums werden ausschließlich feine Garne aus ägyptischer Baumwolle gesponnen, für welche früher England der Hauptlieferant gewesen ist. In den Zeiten der Stickerei-Hochkonjunktur, wo namentlich Mousseline und verwandte Qualitäten eine so große Rolle spielten, war es ein Verdienst, die Baumwoll-Feinspinnerei auch in der Schweiz zu entwickeln. Daran hatte der Verstorbene einen großen Anteil, denn er wußte erstklassige Qualitäten auf den Markt zu bringen durch Verwendung besten Fasergutes und leistungsfähigster Maschinen.

A. Fr.

LITERATUR

Geschäftsbericht der Generaldirektion der Schweizerischen Bundesbahnen für das Jahr 1939. — Ein Geschäftsbericht über eine Organisation von der Bedeutung der Schweizerischen Bundesbahnen ergibt ein derart umfangreiches Dokument, daß es in einer Fachschrift unmöglich eingehend besprochen werden kann. Wir müssen uns leider mit einigen kurzen Hinweisen begnügen, möchten aber bemerken, daß wir den Bericht allfälligen Interessenten gerne leihweise zur Verfügung stellen. Der Umfang des Netzes der SBB stellt sich auf 2982,8 km. Der Personen- und der Güterverkehr haben sich im Berichtsjahre in ansteigender Linie entwickelt. Ueber die Rechnung und die Bilanz verweisen wir auf die Berichte der Tageszeitungen. Ergänzend sei erwähnt, daß im Geschäftsbericht und ferner als Anhang eine Anzahl graphischer Tabellen beigefügt sind, welche die gewaltigen Leistungen der SBB bei sich ständig verminderndem Personal erkennen lassen.

Beeren-Rezepte. Zusammengestellt von H. Frei. Tiefdruck, 48 Seiten, 16 ganzseitige Bilder in vierfarbigem Umschlag. Verlag Elektrowirtschaft, Bahnhofplatz 9, Zürich 1. Preis Fr. 1.50.

Beeren sind eine Sommernahrung, die noch viel mehr ausgewertet werden muß. Auch ist der Genuß von Beeren für unsere Gesundheit sehr wichtig. Die prächtig ausgestattete Broschüre „Beeren-Rezepte" gibt Aufschluß über die vielfältige Verwendung der Beeren. Sie enthält gute alte, aber auch zeuzeitliche Rezepte, die eine willkommene Abwechslung in den täglichen Speisezettel bringen. Der Hausfrau wird gezeigt, wie sie vorteilhaft Beerensäfte und Konfitüre einkocht und sich so für den Winter einen Vorrat schafft.

Für den elektrischen Backofen findet sie eine Reihe guter Rezepte für Beerentorten und Beerenkuchen. Rezepte für Beerencrèmen, Aufläufe und andere gute Sachen ergänzen die wertvolle Sammlung. L. B.

Die Patentverwertung. Verlag „Neuheiten und Erfindungen" Bern. Preis Fr. 1.—.

Erst durch die Verwertung einer Erfindung werden volkswirtschaftliche Werte hervorgebracht, die dem Einzelnen wie der Gesamtheit nützen. Von der Erfindungsidee bis zum Patent und von der Patentierung bis zur Verwertung einer Neuheit sind hundert Kleinigkeiten zu überwinden, die manchen Erfinder vorzeitig entmutigen. Nicht jede Erfindung lohnt die Neugründung eines Unternehmens zwecks Auswertung des Patentgegenstandes. Darum empfiehlt es sich meist für die Erfinder, ihr Patent zu verpachten oder zu verkaufen. Wie dabei vorgegangen werden muß, welche Wege dabei einzuschlagen sind, was man unter einer einfachen und einer ausschließlichen Lizenz zu verstehen hat und auf welche Dinge der Patentverkäufer und der Lizenznehmer beim Vertragsabschluß ganz besonders zu achten hat, darüber gibt die vorliegende Schrift eine treffliche Orientierung, die für alle, welche mit dem Erfindungswesen irgendwie zu tun haben, sehr nützlich ist.

Die Neuheitsprüfung der Erfindungspatente. Von Ing. J. Franck, Patentanwalt. Preis Fr. 1.50. Verlag „Neuheiten und Erfindungen", Bern. 1939.

Es wird in Kreisen der Industrie und Erfinder wie auch bei den Gerichten immer wieder als ein Mangel empfunden, daß die Schweiz keine amtliche Prüfung der Erfindungspatente auf Neuheit durchführt. Erwägungen praktischer, kommerzieller und patentrechtlicher Natur veranlassen daher zahlreiche Erfinder, ihre Erfindungen vorerst in neuheitsprüfenden Staaten zum Patent anzumelden, was sicher nicht im volkswirtschaftlichen Interesse der Schweiz liegt. Der Verfasser der vorliegenden Schrift befaßt sich in sehr eingehender und allgemein verständlicher Weise mit der Frage, welcher Behelf an Stelle der fehlenden schweizerischen Neuheitsprüfung geschaffen werden könnte, um dem Schweizer Patent einen größeren Wert zu verleihen. Er schlägt ein Verfahren vor, das auch dem kleinen Handwerker und Gewerbetreibenden es ermöglichen sollte, einen hinreichenden Schutz einer Neuheit zu erwerben, deren Patentierung er heute wegen der großen Kosten der Auslandspatente häufig unterläßt.

An unsere geschätzten Mitarbeiter. Infolge Platzmangels mußten leider einige Aufsätze zurückgestellt werden.

Die Schriftleitung.